

Er verleiht toter Materie eine Seele

Der aussergewöhnliche Baarer Künstler Quido Sen stellt in der Kunsthalle Luzern aus. Gerne darf man staunen!

Susanne Holz

Er hat an der ETH studiert und war Elektroingenieur von Beruf. Mit diesem Wissen versteht man dann auch, warum man sich in Quido Sens Ausstellung in der Kunsthalle Luzern ein bisschen wie in einer real gewordenen Szenerie aus Aldous Huxleys 1932 erschienener Dystopie «Schöne neue Welt» fühlt. Doch so furchterregend und manipulativ will Quido Sen gar nicht sein, er möchte keine angepassten Menschen erschaffen mit seinen Installationen.

Vielmehr sucht der Künstler Quido Sen nach der «Regelmässigkeit des Zufalls». Und ist sich sicher, dass nichts sicher ist. So findet Sen: «Die Theorie zum schwarzen Loch wurde schon mehrmals angepasst – und man hat als Nichtphysiker keine Möglichkeit, sie zu überprüfen.»

Quido Sen möchte mit seiner Kunst zum Nachdenken anregen und schon gar keine Erklärungen liefern. Man darf seine Installationen auch unheimlich finden. Schön wäre es allerdings, würde man auch ihren Humor erkennen.

Der 1948 in Ostrava geborene Quido Sen lebt und arbeitet in Baar. Sein oft vom Zufall gelenktes Schaffen umfasst multimediale Installationen, Objekte, Performances und computerbasierte Kunst. Technisch anspruchsvoll programmiert und pragmatisch installiert, reagieren seine Werke oft auf Akustik und Bewegung. Der raumspezifischen Ausstellung in der Kunsthalle Luzern fügt Sen nach über 50 Jahren Kunstschaffen eine eindrückliche Buchpublikation hinzu – mit dem Titel «Regelmässigkeit des Zufalls».

Quido Sen verbindet Materialien wie PET, Plastik oder Schalttafeln zu räumlichen Körpern, die er mit Hightech-Elektronik kombiniert. Er haucht toter Materie Leben ein und verleihe ihr eine Seele, so Kurator Michael Sutter, Leiter der Kunst-



Der Baarer Künstler Quido Sen ist auch Elektroingenieur. Seine Kunst fordert die Fantasie der Betrachter heraus, was mit Humor und ohne Erklärungen geschieht. Denn Quido Sen ist sich sicher, dass nichts sicher ist. Bild: Dominik Wunderli (Luzern, 19. 4. 2023)

halle: «Quido Sens ausgestellte Arbeiten wirken wie Ideen, die jemand zu einem bestimmten Zweck entwickelt hat, den aber niemand wirklich kennt oder auf Anhieb versteht.»

Viele von Quido Sens Objekten und Installationen kommunizieren mit den Besuchern. Bewegungs- und Lichtsensoren registrieren die Vorkommnisse im Raum und reagieren mit Geräuschkulissen, wie bei der Installation mit den grossen grünen Damigiana-Glasflaschen aus Italien. Explizit für diese Einzelausstellung hat Quido Sen die raumgreifende Installation «Umschöpfen» hergestellt, gefertigt aus Schalttafeln, Möbelfragmenten, Schläuchen, Pum-

pen, Gläsern, verpackten PET-Flaschen und roter Tinte. Vom Zufall bestimmt, pumpt sich die rote Tinte von Gefäss zu Gefäss, von Objekt zu Objekt.

Zuerst leben und dann erst sterben

Quido Sen deutet nur an, was ihn beschäftigt. Der Betrachter sieht sich bisweilen kritischen und bisweilen poetisch-ironischen Botschaften gegenüber. Michael Sutter erzählt, dass sich so auch der kryptische Ausstellungstitel «Sorgen Sie dafür, dass nach Ihrem Ableben Ihr Vorsterbekapital in richtige Hände kommt» ergeben habe. Was will Sen damit wohl sagen? Dass wir die Reihenfolge ein-

halten sollen: Zuerst zu leben und dann erst zu sterben?

Während Sens installative Arbeiten den Raum füllen, ziert eine Auswahl seiner «Tusche-Plotterzeichnungen» die Wände. Geschaffen in den 1990er-Jahren, entstammen sie nur indirekt der Feder des Künstlers: Sen liess Computer ganze Nächte an ihnen «arbeiten». Die avantgardistischen Zeugnisse wurden vom Künstler programmiert, mit Raum für Zufälliges.

Die Videoaufnahme im Kabinett wiederum zeigt eine gefilmte Versuchsanordnung von 1993. Via Tonband erklingt «Lamento», ein griechisches Volkslied. Zur Musik hängt ein Objekt an einem Zuleitungskabel, das

sich um die eigene Achse dreht. Mit jeder Umdrehung steigt das Objekt höher, während das Kabel zunehmend verquirlt. Nach acht Minuten geht das Lied zu Ende. Kurzschluss! Das Objekt stürzt zu Boden.

Hinweis

Quido Sen: «Sorgen Sie dafür, dass nach Ihrem Ableben Ihr Vorsterbekapital in richtige Hände kommt». Kunsthalle Luzern, bis 4. Juni. **25. Mai**, 16 bis 19 Uhr: Künstler und Kurator vor Ort. **2. Juni**, 19 Uhr: Performance von Pelayo Arrizabalaga & Quido Sen. Publikation für 59 Franken erhältlich bei Kunsthalle oder Künstler: quido.sen@databaar.ch; www.kunsthalleluzern.ch

Ein gleichberechtigtes Trio der Spitzenklasse

Piano-Jazz im Pool des Neubads Luzern: das Sylvie Courvoisier Trio aus New York mit einem intimen Konzert.

Pirmin Bossart

Es kommt nicht alle Tage vor, dass ein solch hochkarätiges Trio aus der Metropole New York in der Kleinstadt Luzern Halt macht. Aber da waren sie: Die gebürtige Westschweizer Pianistin Sylvie Courvoisier, die seit 1998 in New York lebt, Kontrabassist Drew Gress und Schlagzeuger Kenny Wollesen. Drei exzellente Musikerpersönlichkeiten und drei sympathische Menschen, die um die Ecke wohnen könnten. Nach dem Konzert tranken sie noch ein Bier an der Bar, plauderten mit den Gästen. Ein Dienstagabend in der Weltprovinz.

Das Konzert begann etwas nüchtern. Niemand, der das Trio vorgestellt hätte, kein Applaus,

als die Musiker die Poolbühne betraten. Aber die drei Profis liessen sich nicht beirren – und die Musik schon gar nicht. Courvoisier startete mit perkussiven Tastenschlägen und machte Raum für die Feinheiten, die da noch kommen würden. Gress und Wollesen linkten sich schwerelos ein. Gress hat mit Tim Berne, Uri Caine, Fred Hersch oder Dave Douglas gearbeitet. Sein Bassspiel, ob mit dem Bogen oder Pizzicato, verleiht den Stücken Fundament und weiten Atem.

Reduzierter und neckischer als in früheren Tagen

Enorm vielseitig ist Kenny Wollesen, der mit Bill Frisell, John Zorn, Marc Ribot oder Tom Waits spielte und eine Vorliebe

für Streetjazz-Bands hat. Sein Auftritt mit einer solchen Band vor Jahren am Jazz Festival Willisau gab denn auch die Initialzündung für die Gründung des Luzerner Fischermans Orchestra. Im Sylvie Courvoisier Trio ist Wollesen ein sensibel pulsierender Motor. Er muss nicht brachial kübeln, um einen Groove zu behaupten und der Musik Gewicht zu geben. Den Schlagzeuger zu verfolgen, wie er mit minimalsten Bewegungen ein Höchstmass an rhythmischer Dramaturgie erreichte, war für sich schon ein Vergnügen.

Sylvie Courvoisier spielte reduzierter und vielleicht auch eine Spur neckischer als in früheren Tagen, wo sie sich, inspiriert von ihren Klassik- und ihrem Jazzstudium in Montreux

und Lausanne, oft durch komplexe avantgardistische Kompositionen schleuste. Im Neubad spielte das Trio kürzere und konzisere Stücke. Courvoisier glänzte mit perkussiven Akkorden und sinnlichen Sound-Akzenten, aber auch mit unvermittelt hervorbrechenden Tastenläufen, die sich kristallklar und verwegend verzweigen konnten, um dann wieder zarteren Klanggebilden Platz zu machen.

Dennoch geriet das Konzert nie zur Showtime einer Pianistin, die sich von Bass und Schlagzeug begleiten lässt. Dieses Trio ist seit rund zehn Jahre unterwegs und musiziert absolut gleichberechtigt. 2020 war mit «Free Hoops» das dritte und bisher letzte Album in dieser Besetzung erschienen. Jede Sekun-

de war spürbar, wie traumwandlerisch sich Courvoisier, Gress und Wollesen verstehen und wie entsprechend nahtlos sie interagieren können. Gemeinsam erzeugten sie die Spannung und auch die Poesie, die ihrer wunderbar leichtfüssig gespielten Musik innewohnt.

Hinweis

Vom 2. bis 4. Juni findet in Lausanne die musikalische Trilogie «Des Signes et des Songes» statt, die von Sylvie Courvoisier kuratiert wird. Es gibt 30 Konzerte mit 16 Musikerinnen und Musikern (Sylvie Courvoisier, Christian Fennesz, Mary Halvorson, Nasheet Waits, Ned Rothenberg, Julian Sartorius, Tapiwa Svosve usw.) Weitere Informationen: www.sylviecourvoisier.com

Charts & Neuheiten

Singles

1	(1)	Miley Cyrus: Flowers
2	(neu)	David Kushner: Daylight
3	(6)	Udo Lindenberg & Apache 207: Komet
4	(2)	Eaz: Juicy
5	(4)	Rema: Calm Down
11	(neu)	Noizy: Jena mbreter 2
21	(neu)	Post Malone: Chemical
25	(neu)	PLK: Demain
30	(neu)	HoodBlaq: Pass auf
35	(neu)	Sem Eisinger: Don't Let Me Go

Alben

1	(neu)	Metallica: 72 Seasons
2	(neu)	PLK: 2069'
3	(2)	Noizy: Alpha
4	(4)	Depeche Mode: Memento mori
5	(1)	NF: Hope
6	(neu)	Blanco: Innamorato
7	(neu)	OverKill: Scorched
11	(neu)	Joe Bonamassa: Tales Of Time
18	(neu)	Feist: Multitudes
45	(neu)	Natalie Merchant: Keep Your Courage

Belletristik

1	(1)	Martin Suter: Melody
2	(neu)	Christine Brand: Der Feind
3	(neu)	Lukas Bärfuss: Die Krume Brot
4	(3)	Herbert Clyde Lewis: Gentleman über Bord
5	(neu)	Benjamin von Stuckrad-Barre: Noch was?
7	(neu)	Martin Walker: Troubadour
9	(neu)	Pierre Lagrange: Gnadlose Provence
22	(neu)	John Irving: Der letzte Sessellift
25	(neu)	Dora Heldt: Liebe oder Eierlikör
26	(neu)	Lucy Clarke: One of the Girls

Sachbuch

1	(3)	Stefanie Stahl: Das Kind in dir muss Heimat finden
2	(5)	Tom Bobsien: Das Date mit dir selbst
3	(6)	Petra Bracht / Roland Liebscher-Bracht: Schmerzfrei und beweglich bis ins hohe Alter
4	(7)	Robert Greene: Power: Die 48 Gesetze der Macht
5	(4)	Bas Kast: Kompass für die Seele
28	(neu)	Timothy Garton Ash / Andreas Wirthensohn: Europa
32	(neu)	Matthias Riedl: Der Hafer-Masterplan
45	(neu)	Jana Crämer: Jana, 39, ungeküsst
77	(neu)	Claudio Müller: Flugzeuge der Welt 2023
93	(neu)	Reinhard K. Sprenger: Magie des Konflikts

DVDs

1	(neu)	Operation Fortune
2	(neu)	Ein Mann Namens Otto
3	(neu)	Shotgun Wedding
4	(neu)	Einfach mal was Schönes
5	(1)	Babylon – Rausch der Ekstase
13	(neu)	Attack on Titan – Staffel 4.4
24	(neu)	How NOT to Summon a Demon Lord – Staffel 2.1
31	(neu)	Sing a Bit of Harmony – The Movie
41	(neu)	Die Schleim-Tagebücher Vol. 2
48	(neu)	Miss Kobayashi's Dragon Maid: Staffel 2.3